



In bunten Trikots waren die „Pacemakers“ auf ihren Fahrrädern unterwegs. Das Bild zeigt sie bei ihrer Pause rund um den Toulonplatz.

BILD: TRÖSTER

Demonstration: Friedensaktion macht Zwischenstopp in Mannheimer Innenstadt / 150 Teilnehmer auf Rennrädern

340 Kilometer Schinderei als Protest gegen Atomwaffen

Von unserem Mitarbeiter
Louis Rauert

Genau nach Plan: Um 10.30 Uhr rollen 150 Schrittmacher (Pacemakers) für den Frieden auf Rennrädern durch die Mannheimer Quadrate in ihr Zwischenziel. Pacemakers – so nennen sich die Radfahrer, die am Samstag insgesamt knapp 340 Kilometer durch Baden-Württemberg und die Pfalz zurücklegen, um für eine atomwaffenfreie Welt zu demonstrieren.

Das Feld dreht eine Runde um das Mannheimer Rathaus und legt dann vor dem Museum Weltkulturen der Reiss-Engelhorn-Museen seine wohlverdiente Rast ein. Nudeln mit Tomaten- oder Bolognese-Soße steht dort auf der Speisekarte. Nach über einem Drittel der Strecke und mehreren Regenschauern an der Bergstraße kommt vielen die Stärkung gerade recht. „Das ist ganz wichtig, hier Kalorien und Flüssigkeit aufzutanken“, appelliert Grünen-Stadtrat Raymond Fojkar während seiner Begrüßungsansprache an die sportlichen Demonstranten, die an Bänken und Tischen ihr 45-minütiges Mittagslager aufschlagen.

Der Leitspruch „Frieden ist der Weg“ ist unten auf den bunten Trikots der Radfahrer aufgedruckt. Raymond Fojkar findet das Motto passend zum Thema nukleare Abrüstung: „Wir müssen miteinander reden, statt Risiken einzugehen. Das sollte immer der Grundgedanke sein, und dieser wird heute auf Rädern durch die Region getragen.“

Die Aktion und ihr Hintergrund

■ **340 Kilometer** radelten die **150 Pacemakers** durch Baden und die Pfalz, um sich friedlich **für die atomare Abrüstung** zu engagieren.

■ **Ausrichter** der Veranstaltung ist die **Deutsche Friedensgesellschaft – Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen (DFK-VK)**. Mannheims **Oberbürgermeister Peter Kurz (SPD)** hat die **Schirmherrschaft** übernommen.

■ Die Demonstranten **fordern** die

Bundesregierung auf, den **internationalen Verbotsvertrag für Atomwaffen** zu unterzeichnen, an dessen Zustandekommen die Kampagne ICAN (International Campaign to Abolish Nuclear Weapons, Internat. Kampagne zur Abschaffung nuklearer Waffen) maßgeblich beteiligt war.

■ **44 deutsche Städte** und **zwei Landkreise** haben bereits einen **Appell** unterzeichnet. *lor*

Zum 15. Mal findet die Radtour statt, zum bereits 13. Mal passieren die Pacemakers während ihrer eintägigen Aktion die Stadt Mannheim. Einmal mehr übernimmt dabei Oberbürgermeister Peter Kurz, der sich als einer von fast 8000 Bürgermeistern weltweit in der internationalen Organisation „Mayors for Peace“ (Bürgermeister für Frieden) der Friedensarbeit sowie der atomaren Abrüstung verschrieben hat, gemeinsam mit Martin Wolff, Oberbürgermeister der Stadt Bretten, die Schirmherrschaft der Veranstaltung.

Aktueller Bezug

Mit dem Ende des Washingtoner Vertrages über nukleare Mittelstreckensysteme (INF-Vertrag) steht die Rad-demonstration aktuell unter besonderen Rahmenbedingungen. Roland Blach, Koordinator der Pacemakers, ist es gerade vor diesem Hintergrund wichtig, viel Aufsehen zu erregen.

„Die Radtour verknüpft Spaß, Sport, Engagement und Aufklärungsarbeit miteinander. Denn es muss ja auch Freude bereiten, sich für etwas einzusetzen“, erklärt der Geschäftsführer der Deutschen Friedensgesellschaft – Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen Baden-Württemberg, die die Aktion organisiert hat.

Neben einigen flachen Abschnitten beinhaltet die Wegführung auch eine hügelige Passage durch den Pfälzerwald. Die konkrete Strecke: Um 5.45 Uhr ging es in Bretten los, vor der Pause in Mannheim folgte ein Stopp in Neckargemünd. Über Kaiserslautern, Ramstein sowie Landau ging es weiter, gegen 21 Uhr wollte man wieder in Bretten angekommen sein. Begleitet wird die Gruppe von sechs Fahrzeugen für Gepäck, Getränke und Snacks. Außerdem sorgt eine Polizeieskorte für freie Fahrt an Ampeln und Kreuzungen, so dass die Radfahrer ihre Durchschnittsgeschwindigkeit

von 29 Kilometern pro Stunde halten können.

Die beiden Mannheimer Dorothee und Roland Matzig konnten bis zum Zwischenstopp gut mithalten und zeigen sich optimistisch, dass dies auch so bleiben wird: „Das funktioniert schon.“ Die Motivation der zwei Hobby-Rennradfahrer sei in erster Linie die sportliche Herausforderung. „Aber auch der Anlass der Tour ist gut. Gerade mit so einer großen Truppe kann man viel Aufsehen erregen“, sagt Roland Matzig. Jochen Fehr kann da nur zustimmen: „Der Regen heute Morgen hat vielleicht ein paar Zuschauer zurückgehalten. Aber wenn es trocken ist, sieht man schon viele Leute an der Straße stehen, die uns zuwinken.“

Die ganz große Herausforderung sucht Hermann Weil: Der Mann aus Rastatt ist schon am Abend zuvor losgefahren, hatte also bereits eine ganze Nacht in den Beinen, als er in Bretten zur großen Gruppe dazustieß. „Insgesamt fahre ich etwa 500 Kilometer. Ich wollte das halt einfach mal gemacht haben“, betont er und macht dabei noch einen recht fitten Eindruck.

Um 11.15 Uhr geht die Fahrt mit neuer Energie weiter. Ein ordentliches Stück steht noch bevor. Aber mit der Motivation des guten Zwecks im Rücken und ein paar weiteren Kuchen- sowie Obstpausen erscheinen auch die folgenden 220 Kilometer machbar.

 **Fotostrecke unter**
morgenweb.de/mannheim